
Der lange Weg zur eigenen Kantonsschule

Die Stadt Baden hatte viele Rückschläge hinzunehmen, ehe sie ihre Kantonsschule bekam. Vor 50 Jahren war es dann so weit. Ein neues Buch erzählt die ganze Geschichte.

Von Helene Arnet

Baden - «So viel Mühe also hat es gekostet, damit wir heute den ersten Schultag dieser neuen Schule feiern können.» Die etwas umständliche Formulierung zeigt: Rektor Fritz Schaufelberger ging es bei seiner Eröffnungsrede am 1. Mai 1961 weniger um die schöne Sprache. Ihm fiel schlichtweg ein Stein vom Herzen, dass die Kantonsschule Baden endlich eröffnet werden konnte. Sie war nach der Kantonsschule Aarau, die bereits 1802 gegründet wurde, erst die zweite Kantonsschule im Aargau.

Ein zur 50-Jahr-Feier der Kantonsschule Baden erschienenenes Buch erzählt von den Hürden, welche es bis dahin zu nehmen gab: Anfang des 19. Jahr-

hunderts stand das Bestreben nach einem katholischen Gymnasium im Vordergrund. Diese Geschichte ist auch Schweizer Geschichte, Resultat der napoleonischen Politik und seiner Mediationsakte (1803).

Bald mischten andere Grosse mit, die Äbte von Muri und Wettingen zum Beispiel, welche an ihren Klöstern gerne Gymnasien eingerichtet hätten. Noch bevor diese durch die Klosteraufhebung (1841) ins Abseits gestellt wurden, erwuchs der Kanti Baden zudem auf der politischen Bühne Opposition: Die Befürworter des Zentralstaates wollten keine Kantonsschule ausserhalb der Hauptstadt.

Moralische Bedenken

Zwischendurch meldeten sich die staatlichen Schatzmeister zu Wort und die Moralisten, welche die Atmosphäre einer Bäderstadt als nicht zuträglich für die geistige Reifung von Jugendlichen befanden. Und einmal musste sich Baden gar wegen seiner offenbar ungenügenden Volksschule rüffeln lassen: 1813 bemerkte

ein schulrätliches Zeugnis, es sei zweifelhaft, «ob das Höhere zustande komme, wo das Tiefere nicht gedeihen will».

Wie Baden schliesslich zu seiner Kantonsschule kam, erzählt das neue Buch anschaulich. Nur so viel: Zu guter Letzt hiess es auf einem Abstimmungsflyer *Was Baden nützt, nützt auch Aarau. Was Aarau nützt, das nützt auch Baden. Was beiden nützt, freut den Aargau!*

Mit «Weisch-no-Effekt»

Die verschiedenen Autorinnen und Autoren, alle Historiker, äussern sich in sieben Kapiteln auch zur Architekturgeschichte, zur Bildungspolitik oder zum gesellschaftspolitischen Wandel, der sich in Schulen besonders sichtbar niederschlägt. Und für Ehemalige stellt sich zwischendurch auch der «Weisch-no-Effekt» ein.

Bildung und Gesellschaft: Zur Geschichte der Kantonsschule Baden. Herausgegeben von Nicole Schwager, Hans Rudolf Stauffacher und Zsolt Keller, Verlag Hier + Jetzt, ca. 48 Fr.